

„Hospiz vor allem Ort des Lebens“

Ruth Wiedemann ist die Pflegedienstleiterin in neuer Einrichtung in Bernau

VON DIRK BREITFUß

Bernau – Im November soll das Chiemseehospiz in der Baumannstraße in Bernau die ersten Patienten aufnehmen. Bis zu zehn Menschen aus den drei Landkreisen Rosenheim, Traunstein und Berchtesgadener Land können dann dort ganzheitlich betreut werden. Schon Monate vor der Eröffnung sind wichtige personelle Entscheidungen gefallen. Die Pflegedienstleitung übernimmt eine sehr erfahrene Fachkraft.

Ruth Wiedemann hat sich schon viele Jahre um die Betreuung schwerkranker Menschen auf ihrem letzten Weg auf dieser Erde gekümmert. Die 52-Jährige war fast 30 Jahre am Klinikum Traunstein tätig, bevor sie nun mit der Leitung in Bernau eine neue Aufgabe angenommen hat.

Fast 30 Jahre am Klinikum Traunstein

1968 in Berchtesgaden geboren, durchlief Wiedemann Ende der 1980er-Jahre eine Ausbildung zur examinierten Krankenschwester in Traunstein, wo sie auch aufgewachsen und bis heute zu Hause ist.

Nach einem 18-monatigen Gastspiel in der Chirurgie im Krankenhaus in Füssen kehrte Wiedemann schon 1990 wieder nach Traunstein zurück. Dort sammelte



So soll das Chiemseehospiz in Bernau einmal von der Straße aus aussehen, wenn es fertig ist.

GRAFIK RE



Ruth Wiedemann (52) aus Traunstein leitet den Pflegedienst im neuen Chiemseehospiz. FOTO PRIVAT

sie vielfältige Erfahrungen in verschiedenen Abteilungen und Fachbereichen: in der Allgemeinchirurgie mit Thoraxchirurgie, der Unfallchirurgie, auf der chirurgischen Privatstation sowie in der Neurologie.

Als am Klinikum Traunstein eine Palliativstation eröffnet wurde, gehörte Wiedemann 2009 zu den Frauen der ersten Stunde. In Deutschlands erster Palliativstation in Köln absolvierte sie dafür eine Hospitation.

Die ganzheitliche Begleitung Sterbender wurde ihr offenbar immer mehr eine Herzensangelegenheit. Wiedemann absolvierte mehrere Fort- und Weiterbildungen. 2005 wurde sie ein Jahr lang in „Palliative Care“ geschult, einem international

anerkannten umfassenden Konzept zur Beratung, Begleitung und Versorgung schwer kranker Menschen jeden Alters mit einer nicht heilbaren Grunderkrankung.

Es folgte eine einjährige Zusatzausbildung zur Beraterin für Ethik im Gesundheitswesen, eine Weiterbildung zur Stationsleitung, eine Fortbildung in der Pflegeberatung sowie seit November 2016 ein Fern-Studium im Pflegemanagement.

30 Mitarbeiter für Drei-Schicht-Betrieb

In der Palliativstation im Klinikum Traunstein, wo sie zehn Jahre tätig war, sammelte Wiedemann als stellvertretende Leiterin in den vergangenen Jahren bereits

Führungserfahrung, die ihr im neuen Amt zugute kommt. Auch in der Hospizarbeit sammelte sie bereits einige Erfahrungen. Eineinhalb Jahre arbeitete sie als sogenannte Brückenschwester im Netzwerk Hospiz, in der ambulanten Palliativversorgung.

Das Netzwerk Hospiz im Landkreis Traunstein ist eine der Keimzellen, aus denen das Chiemseehospiz entstanden ist. Die Hospizbewegungen der Landkreise Rosenheim, Traunstein und Berchtesgadener Land schlossen sich unter der Leitung des früheren Geschäftsführers der Romed-Kliniken, Günther Pfaffeneder, in einem Kommunalunternehmen zusammen und fanden in Bernau einen idealen Standort, der für An-

gehörige von Patienten aus dem ganzen Einzugsbereich etwa gleich nah entfernt liegt. Wiedemann hat eine Hospitation in einem stationären Hospiz durchlaufen und im Hospiz von Vilsbiburg Tipps für die Arbeit in Bernau gesammelt.

Größtenteils im Homeoffice hat die 52-Jährige in den vergangenen Wochen an einem Versorgungskonzept gearbeitet und eine Liste voller Initiativbewerbungen gesichtet.

Ein Teil des Personals ist schon eingestellt. Bis zum Start des Betriebs in ein paar Monaten sollen es 30 Mitarbeiter werden, denn das Hospiz wird im Dreischicht-Betrieb geführt und dafür sind entsprechend viele Fachkräfte nötig. „Ein Teil der neuen Mitarbeiter hat bereits im Hospiz- oder Palliativbereich gearbeitet und auch eine Weiterbildung im Palliative Care.“

Bei der Einstellung der weiteren Mitarbeiter hat Wiedemann klare Kriterien: „Ich denke, sie brauchen, um im Hospiz zu arbeiten, Fähigkeiten wie Verantwortungsbereitschaft und Entscheidungsfähigkeit, sie brauchen Empathie, Wahrhaftigkeit, Achtsamkeit, Geduld, Akzeptanz, Aushalten können, Zuhören können. Sie brauchen Kompetenzen wie hohe Fachkompetenz, pflegerisch wie medizinisch, soziale und kommunikative Kompetenzen.“

Sie brauchen auch eine eigene Auseinandersetzung mit der Sterblichkeit und dem „Annehmenkönnen“, dass manches ist, wie es ist, und wir darauf keinen Einfluss haben.

Und sie brauchen Humor, Lebensfreude, Dankbarkeit, Teamfähigkeit und Menschenliebe. Auch wenn im Hospiz gestorben wird, es ist vor allem ein Ort des Lebens.“

Wiedemann klingt im Gespräch mit der Chiemgau-Zeitung hoch motiviert. „Ich will mein langjähriges Erfahrungswissen und erlerntes Fachwissen umfassend einbringen.“ Die Mutter zweier erwachsener Kinder verfügt über „eine reichhaltige Energie, nach 30 Jahren Klinik etwas Neues anzufangen“, sagt sie von sich selbst. Bevor der Betrieb anläuft, möchte die Pflegedienstleiterin einen „Kenntlern-Tag“ für die Mitarbeiter abhalten. „Teamarbeit und gemeinsam füreinander da zu sein ist für mich ein tragender Faktor in der Begleitung und Versorgung Schwerstkranker und Sterbender und ihrer Angehörigen.“ Die Philosophie, die Wiedemann ihrem Team vermitteln will: „Sterben ist ein Teil des Lebens, der uns alle betrifft. In dieser letzten Phase die größtmögliche Lebensqualität, unter Berücksichtigung der persönlichen Bedürfnisse zu schaffen, ist unser Ziel.“

ANZEIGE

MERIDIAN HEISST JETZT BRB.

Nur der Name ändert sich. Sonst nichts.

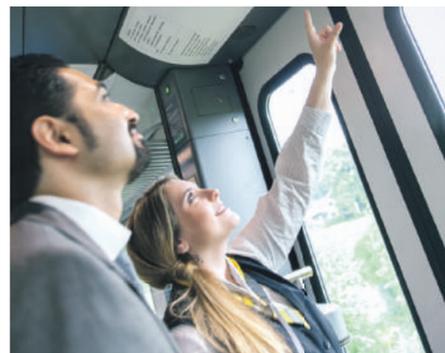
Holzkirchen – Der Meridian bringt seit 2013 Fahrgäste von München nach Salzburg, Rosenheim und Kufstein. Jetzt steigt die Marke um auf einen neuen, starken Namen: BRB.

DER NEUE NAME: BAYERISCHE REGIOBAHN.

FAHRPLÄNE, ZÜGE, TICKETS: WIE BISHER.

DER NEUE NETZNAME: CHIEMGAU-INNTAL.

DIE AUSFLUGSZIELE: GEWOHNT STARK.



Meridian, BOB und BRB gehören schon seit vielen Jahren zum gleichen Unternehmen und sind unter einem Dach zu Hause. Jetzt wird aus allen drei Marken eine: die Bayerische Regiobahn, meist nur BRB genannt. Die BOB wurde schon im Juni auf die BRB umgestellt. Jetzt folgt der Meridian, der künftig nur noch unter dem Namen BRB fährt. Damit sind die bisherigen Verwirrungen, die oftmals durch die drei Absender Meridian, BOB, BRB entstanden sind, Geschichte. Die BRB ist übrigens seit 12 Jahren im Personennahverkehr in Bayern aktiv und bringt aktuell jährlich rund 11,1 Millionen Fahrgäste an ihr Ziel.

Die Fahrgäste steigen wie immer ein. Denn bis auf den Namen wird nichts geändert. Die bisherigen Züge sind nach wie vor im Einsatz und bringen Pendler und Freizeitreisende zuverlässig an ihr Ziel. Nur das BRB-Logo ist ab sofort auf den blau-gelben Triebwagen zu sehen. Früher aufstehen muss auch niemand, da die aktuellen Fahrpläne nicht gewechselt werden. Selbst die Fahrkarten wie zum Beispiel Jahresabos oder das Guten Tag Ticket gibt es weiterhin. Dasselbe gilt für die hauseigene App, die Ticketkauf und Fahrplanauskunft ermöglicht. Und die Mitarbeiter sind natürlich auch unverändert.

Da die BRB auch nach Füssen, Ingolstadt, Schongau und zum Tegernsee fährt, wurde für jede der aktuell vier BRB-Strecken jeweils ein neuer Netzname eingeführt. Das ehemalige Meridian-Netz heißt künftig Chiemgau-Inntal. Daran können sich Ausflügler und Pendler hervorragend orientieren und sicherstellen, dass sie an ihrem gewünschten Ziel ankommen. Wer mehr über die BRB erfahren möchte, kann ihr auf Facebook folgen. Auf Instagram ist das Unternehmen ebenfalls aktiv. Auch ein Besuch der Homepage unter brb.de lohnt sich.

Bald beginnt die Urlaubssaison und Ausflugsziele wie der Chiemsee, Kufstein, die Zahnradbahn in Brannenburg und Salzburg stehen bei Reisenden hoch im Kurs. Vor allem auch, weil viele Attraktionen wieder geöffnet haben und: weil wir alle einfach mal wieder rauswollen. Die BRB bringt Ausflügler gewohnt zuverlässig an ihr Ziel und hat sogar noch ein paar Vorteile parat. Die beliebte Gruppentageskarte Guten Tag Ticket gibt es für 10 Euro pro Person (bei 5 Personen) und bietet bei vielen Partnern der BRB attraktive Vergünstigungen. Wo genau, erfahren Interessierte unter brb.de/de/freizeit/vorteilspartner